Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 29 (1975)

Heft: 10: Sanierungen = Réorganisations = Reorganizations

Artikel: Rahmenplan für den alten Stadtkern Freudenberg = Plan directeur pour le noyau historique de Freudenberg = Overall plan for the historic centre of Freudenberg

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-335271

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rahmenplan für den alten Stadtkern Freudenberg

Plan directeur pour le noyau historique de Freudenberg

Overall plan for the historic centre of Freudenberg

Architekten: Klaus Kafka
und F. K. Winkler, Dortmund

Obwohl die Rahmenplanung für Freudenberg, einer Stadt mit 16 000 Einwohnern, mehrfach in öffentlichen Sitzungen diskutiert wurde, ist der Prozeß der Bürgerbeteiligung erst eingeleitet. Seine Bedeutung muß hier ausdrücklich hervorgehoben werden! Wenn man betrachtet, wie heute die nichtorganisierte Öffentlichkeit immer empfindlicher auf unkontrollierbare oder nicht verständlich erscheinende Planungsvollzüge reagiert und sich in Bürgerinitiativen findet, dann muß deutlich erkannt werden, daß es sich hier um eine sehr wichtige unberechenbare Einflußgröße beim Planen überhaupt handelt. Aufbau und Form des vorgelegten Rahmenplans wurden deshalb mit der Zielvorstellung gewählt, gerade für Nichtfachleute, die sich mit dieser Planung beschäftigen werden, die Lesbarkeit zu erleichtern.

In der Vergangenheit war das Planungsinstrumentarium im allgemeinen wachstumsorientiert. Die Entwicklung muß zeigen, ob in Zukunft damit noch in dem Maße gerechnet werden kann. Insofern muß jede Entwicklungsplanung den Charakter des Vorläufigen tragen. Die zukünftige Auswertung seiner Ergebnisse muß die Prognosen und Zielvorstellungen unter dem Aspekt kritisch kontrollieren, ob die den Bedarfsermittlungen zugrunde liegende Bevölkerungsentwicklung realistisch ist und ob die auf diesen Annahmen beruhenden Zielvorstellungen im Rahmen des allgemeinen Kostendruckes auch tatsächlich realisierbar sind.

Auch aus diesem Grunde ist nicht nur das im Rahmenplan festgehaltene Ergebnis einer zweijährigen Planungszeit von entscheidender Bedeutung, auch wenn dieser nun die Grundlage für förmliche Festlegungen sein wird, sondern auch die Tatsache,

daß in vielen Planschritten den Planungsbeteiligten in einem Lernprozeß das polare Verhältnis zwischen den Extremen zu starrer Planung und zu ungezügelter Freizügigkeit auf der Grundlage von Alternativen deutlich gemacht werden konnte,

daß andererseits Planung den durch übergeordnete Interessen definierten Rahmen abstecken muß, in dem individuelle Gestaltung sich entfalten soll,

daß Planung auch für eine kleinere Stadt nie einen Anfang und nie ein Ende haben kann und

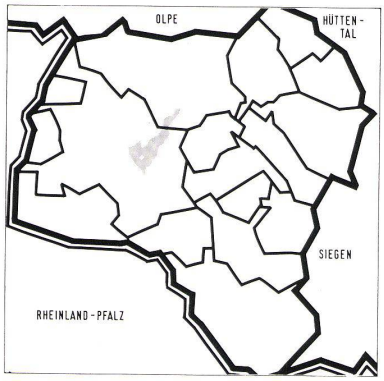
daß schließlich nicht nur der vom Parlament bestimmte und genehmigte Plan, sondern der politische Wille und Geduld zur Durchsetzung der Ziele ein Konzept Realität werden lassen.

Wozu einen Rahmenplan?

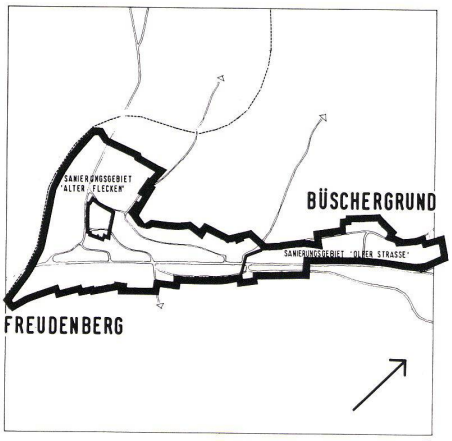
Die Rahmenplanung liegt als Instrumentarium der Bauleitplanung in seiner Zielsetzung und Aussage zwischen den Planungsebenen der vorbereitenden und der verbindlichen Bauleitplanung; sie hat den Zweck, nachzuweisen, daß städtebauliche Sanierungs- und/oder Entwicklungsmaßnahmen im Untersuchungsbereich notwendig und möglich sind.

Aufgrund seines Inhalts und Zwecks ist es jeder Gemeinde bei der Vorlage eines Rahmenplans zu empfehlen, sich durch einen Beschluß an die Ziele dieses Planes zu binden, um eine Verunsicherung aller Beteiligten bei der Realisierung des Plankonzepts möglichst auszuschließen.

1



2



3

1
Blick auf den Alten Flecken.
Vue sur le «Vieux Bourg».
View of the Old Town.

2
Die Stadtteile von Freudenberg 1:175 000.
Les quartiers de Freudenberg.
The districts of Freudenberg.

3
Untersuchtes Gebiet 1:30 000.
Le territoire en cours d'étude.
Area under study.

Der historische Stadtmittelpunkt

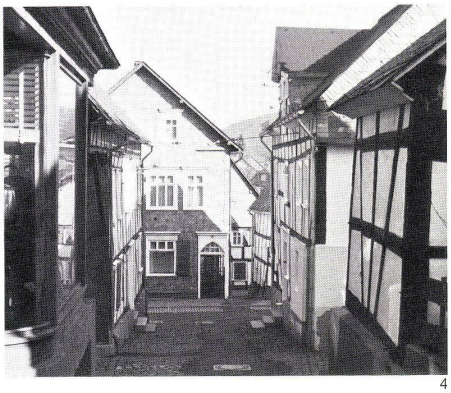
Als Ausgangssituation für die Erarbeitung des Rahmenplans muß in städtebaulicher Hinsicht vor allem die spezifische topografische Situation Freudenbergs und die besondere bauliche Qualität des historischen Stadtkerns, des »Alten Flecken«, gesehen werden. Der nach dem Brand 1666 wiederaufgebaute Alte Flecken ist als große städtebauliche Leistung des 17. Jahrhunderts zu werten und ist darum als städtebauliche Einheit in die Reihe der Baudenkmäler von internationaler Bedeutung aufgenommen.

Es muß also ein Konzept gefunden werden, das einmal die Erhaltung des Alten Flecken und seines charakteristischen Stadtbildes sichert, zum anderen die gefährdete Funktionsfähigkeit des historischen Stadtkerns im Zusammenhang mit einer Zentrumsentwicklung im sozialen und wirtschaftlichen Gefüge des lebenden Stadtmittelpunktes bewahrt und stärkt.

Der neue Stadtmittelpunkt

Der Rahmenplan soll dazu dienen, die Zielvorstellungen für den funktionsgerechten Ausbau des zentralen Ortes zu verdichten und Grundlagen für eine den Erfordernissen entsprechende Entwicklung des Stadtkerns zu schaffen. Die Stadt vertritt die Auffassung, daß die beste Lage für die Entwicklung eines leistungsfähigen Einkaufszentrums sich unterhalb des Alten Flecken zwischen Bahnhofstraße und Marktplatz befindet. Hier ist nicht die »unterkühlende« Wirkung einer Hauptverkehrsstraße zu befürchten. Dagegen können die im historischen Alten Flecken vorhandenen Ansätze auch unter Beachtung der Belange der Denkmalspflege integriert und vor allem die besonderen Erlebniswerte des unverwechselbaren Gesichtes des historischen Stadtkerns zur Erhöhung der Attraktivität des Einkaufszentrums aktiviert werden.

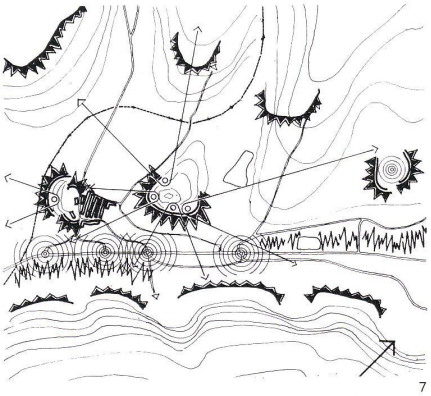
Stadtgestalt und Stadterhaltung werden nicht mit pompösen, vorgeblich zukunftsorientierten Stadtbau-Utopien erreicht; sie fangen schon an bei Details, wie der Entfernung von Müllkästen oder Wellblech-Vor-



4

6

5



7

4–6
Typische Baugruppen im untersuchten Gebiet.
Groupe de bâtiments typique dans le territoire en cours d'étude.
Typical building group in the area under study.

7
Stadtbildanalyse 1:30 000.
Analyse de la physionomie de la ville.
Analysis of the cityscape.

- *Topografische und bauliche Signifikanzmarken / Eléments significatifs de la topographie et des bâtiments / Significant elements of the topography and buildings*
- *Wald / Zone boisée / Forest*
- *Sichtbeziehungen / Relations visuelles / Visual relations*
- *Lärmquellen / Sources de bruit / Noise sources*
- *Städtische Bereiche mit charakterischem Erscheinungsbild / Zones urbaines d'aspect caractéristique / Typical urban zones*

dächern aus dem Straßenbild und lassen sich fortsetzen durch Auskernung von Innenhöfen für Kinderspielplätze oder Einrichtung von Fußgängerbereichen mit Plätzen zum Verweilen.

Bebauungsweise und Charakter der Gebäude

Der Alte Flecken als historischer Stadtkern ist durch seine hervorragende Einheitlichkeit und durch sein unverwechselbares Erscheinungsbild besonders hervorgehoben. Es zeigt sich, daß entsprechend der historischen Entwicklung außer dem Alten Flecken kein übergeordnetes Bebauungsschema erkennbar ist.

Die übrigen Baugebiete in Freudenberg weisen nur Einzelhausbebauung auf; es gibt bis auf wenige Ausnahmen in der Oranienstraße/Färberstraße keine geschlossene oder Blockbebauung. In den weiteren Bereichen der angrenzenden Wohnbebauung herrscht Einfamilienhausbebauung vor, zumeist in 1- bis 2geschossiger Bauweise.

Andererseits wird deutlich, daß im gesamten Untersuchungsgebiet ein großer Anteil der älteren einzelstehenden Wohnhäuser durch die verwendeten Materialien wie Fachwerk und/oder Schiefereindeckung sowie Schieferverkleidung eine einheitliche, für das Siegerland typische Architektur aufweist. Dieser Tatsache sollte insofern Rechnung getragen werden, als über den Alten Flecken hinaus auch diese Gebäude in Zukunft geschont und in Renovierungs- und Erneuerungsmaßnahmen miteinzubeziehen sind, sofern der Bauzustand es zuläßt.

Das Erlebnis »Altstadt«

In einer Zeit, in der der Begriff der Attraktivität der Umwelt als ein Teil der angestrebten Lebensqualität des Menschen wieder mehr Bedeutung erlangt, wird das Erscheinungsbild unserer Städte und insbesondere das ihrer Zentren und Kommunikationsmittelpunkte zum Identifikationszeichen.

»Erlebnis der Altstadt, was ist das? Der geschichtliche Wert alter Stadt- und Dorfzentren besteht nicht allein in ihren klassifizierten Baudenkmalen. Straßen und Plätze schließen sich optisch zu Einzelräumen, bewirken verdichtetes Leben und Erleben und geben das Gefühl des Geborgenseins.« (D. Wildeman, Erneuerung denkmalswerter Altstädte, Detmold 1967.)

Unter diesen Aspekten beeinflussen Stadtbild und Stadtgestalt direkt das Image einer Stadt, d. h., jeder für das Schicksal einer Stadt Verantwortliche wird in das Bemühen um das positive Ansehen dieser Stadt die Pflege, Erhaltung und Verbesserung des Stadtbildes und der Stadtgestalt einbeziehen.

»So zeichnet sich nach jahrelangen Vorarbeiten die Möglichkeit ab, der Stadt Freudenberg ihr besonderes und unverwechselbares Gesicht im Alten Flecken zu erhalten, eine gesunde Weiterentwicklung der Stadt nicht dem Zufall zu überlassen, sondern planmäßig zu lenken ...« und: »Wir haben in Freudenberg ein Beispiel vor Augen, bei dem das Stadtganze mehr ist als die bloße Summe vorhandener Häuser. Im Alten Flecken verbindet sich der von einem wachen Verstand gelenkte Geist der Renaissance, deutlich ablesbar in der rationalen Ordnung der Baublöcke und der Weite der Straßenräume, mit dem vom Mittelalter her vertrauten Bild der mit ihren Giebeln zur Straße gekehrten und dicht beieinander stehenden Häuser. Hinzu tritt die Lebendigkeit der Höhenunterschiede, die der bebaute Osthang bietet, das Geflecht der Fußgängerwege, die das ganze durchlässig machen und die Höhenunterschiede mit maßstabgebenden Treppenstufen überwinden. Hinzu kommt die wohltuende Begrenzung der Straßenlängen, die das Maß von 120 m nicht überschreiten und jeweils an ihren Enden eine optische Begrenzung durch die anschließende Randbebauung erfahren. Das Ihre trägt auch die bei aller Vielfalt im einzelnen, ganz einheitliche Bauweise bei.« (H. Kienzler.)

Stadtbildanalyse

Als kennzeichnende und orientierungswirksame Elemente sind am stärksten der Hang des Kuhlenberges südöstlich parallel zur Bahnhofstraße mit seiner dichten Waldkante und diesem gegenüber, durch Taleinschnitte voneinander abgesetzt, der Schloßberg, der Schieferacker und der Eicher-Hang erlebbar.

Den natürlichen Elementen gegenüber prägt vor allem und beinahe ausschließlich der Alte Flecken das unverwechselbare Bild des historischen Kerns Freudenbergs. Es fällt auf, daß darüber hinaus fast die gesamte weitere an den Alten Flecken anschließende und in der Vergangenheit nahezu willkürlich errichtete Bebauung keinerlei historischen denkmalwerten oder stadtbildprägenden positiven Zusammenhang aufweist. Über einige Einzelgebäude hinaus, die als typisch zu bezeichnen und die im geplanten Untersuchungsbereich verteilt sind, finden sich auch keine raumbildenden oder orientierungswirksamen Gebäudegruppen als Ensemble, die mit ihrem positiven Erscheinungsbild Freudenberg prägen. Hingegen hinterläßt in den Wohnbereichen mit den einzeln stehenden Einfamilienhäusern die gestreute Bebauung einen indifferenten Eindruck.

Das aufgrund seiner notwendigen Größe auffallende und in der Landschaft störend wirkende neue Schulzentrum könnte durch begrünende Maßnahmen (Bäume, die die Gebäude überragen) besser in die Umgebung eingepaßt werden. Der Bereich Bahnhofstraße hinterläßt auch in bezug auf das städtebauliche Erscheinungsbild einen starken negativen Eindruck.

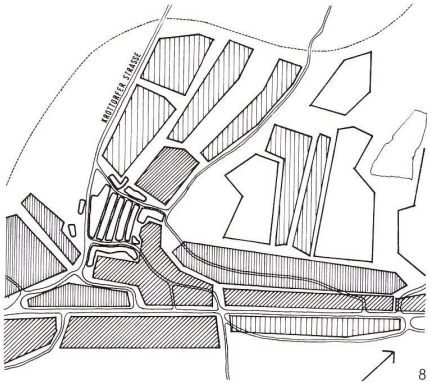
Da diese Zonen, direkt an die Hauptstraße anschließend, für jeden Besucher und Bürger Freudenbergs im unmittelbaren Blickfeld liegen, ist ganz besonders auf ihre negative Einwirkung auf das Image Freudenbergs hinzuweisen.

8
Neuordnungskonzept 1:15 000.
Conception de la nouvelle organisation.
Concept of the new organization.

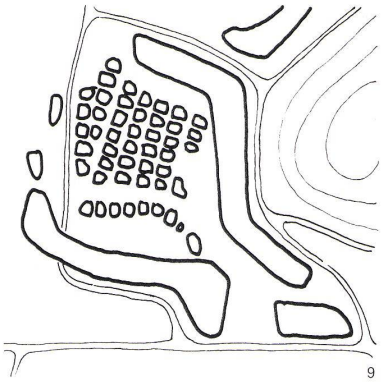
- *Begleitende Wohnbebauung / Habitations d'accompagnement / Accompanying housing*
- *Keine Neuordnung erforderlich / Pas de réorganisation / No reorganization*
- *Kleinräumige Neuordnung erforderlich / Réorganisation de détail nécessaire / Detailed reorganization required*
- *Großräumige Neuordnung erforderlich / Réorganisation globale nécessaire / Large-scale reorganization required*

9+10
Bebauungsvorschlag A.
Proposition d'aménagement A.
Construction proposal A.

11+12
Bebauungsvorschlag B.
Proposition d'aménagement B.
Construction proposal B.

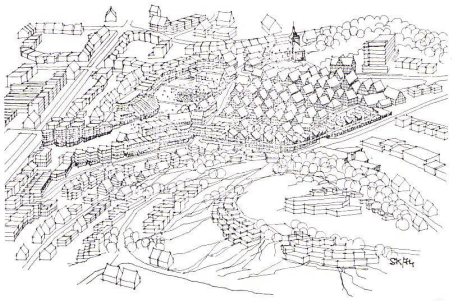


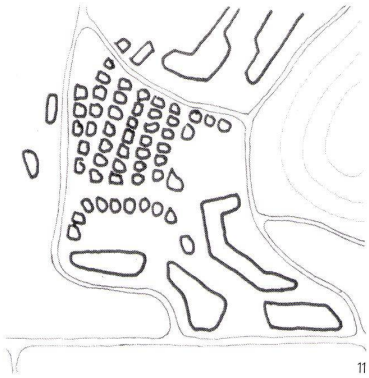
8

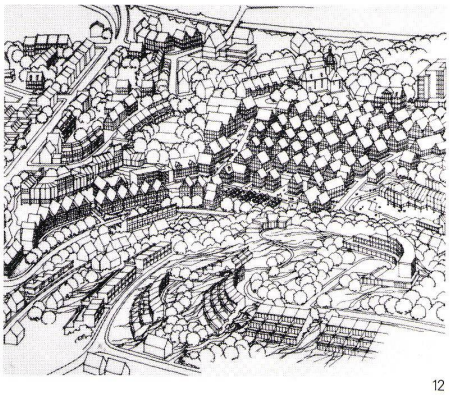

9

Neuordnungskonzept

Nach der Bestandsaufnahme lassen sich drei Kategorien für die Neuordnung definieren:
Bereiche, in denen keine Neuordnung erforderlich ist, da sie in ihrer Struktur auch weiter lebensfähig bleiben und der des Rahmenplanes entsprechen, so daß Verbesserungen lediglich durch einzelne Objektmaßnahmen empfohlen werden.
Diese Bereiche sind die vorhandenen Einfamilienhausgebiete in Freudenberg und Büschergrund sowie die Zone zwischen Bahnhofstraße und Oststraße.
Bereiche, in denen kleinräumige Neuordnung notwendig ist, da die vorhandene Struktur in ihrer Funktion und Bebauung im wesentlichen erhalten bleibt und nur Teilzonen aufgrund ihrer Standortgunst in Zentrumsnähe verdichtet werden sollen.
Zu diesen Gebieten zählen die Bereiche zwischen Bahnhofstraße, Neuer Weg und Krottorfer Straße.
Bereiche, in denen großräumige Neuordnung notwendig wird, da sie nach der vorhandenen Bebauung und nach der sonstigen Beschaffenheit den allgemeinen Anforderungen der Wohn- und Arbeitsverhältnisse nicht entsprechen und sie in ihrem Erscheinungsbild oder in ihrer Funktion und Dichte in keiner Weise für das Zentrum oder in Zentrumsnähe funktionell nutzbar und räumlich-gestalterisch einzubeziehen sind.
Unter Ausklammerung des Alten Flecken, der als Sanierungsgebiet bereits förmlich festgelegt ist, ist dieses Gebiet einmal der Bereich der ersten Ausbaustufe des Zentrums zwischen Bahnhofstraße, Krottorfer Straße und Färberstraße bis zum Alten Flecken. Andererseits sind die Flächen sowohl etwa südöstlich der Bahnhofstraße durch das chaotische Erscheinungsbild eines Konglomerats von Gebäuden, deren baulicher Zustand von neuwertig (wenige) bis abbruchreif (großer Anteil) geht, als besonders sanierungsbedürftig zu charakterisieren.


10


11


12

Räumliches Konzept

Es wurden mehrere räumliche Konzepte in Form von Bebauungsvorschlägen entwickelt und in vielen Diskussionen und Arbeitsgesprächen zu bewerten versucht. Zur Verdeutlichung des ganzen Spektrums von unterschiedlichen städteräumlichen Möglichkeiten sollen hier nur zwei extrem gegensätzliche Raumkonzepte vorgestellt werden:
Bebauungsvorschlag A

Der Alte Flecken ist aufgrund seiner baugeschichtlichen Bedeutung und räumlichen Qualität Maßstab und Bezugspunkt für die Gestaltung und Entwicklung der neuen Bebauung in unmittelbarer Nähe.

Durch eine umgreifende neue, in der Höhe angepaßte Bebauung wird der Alte Flecken räumlich umschlossen und in das Zentrum integriert. Die Idee, das Zentrum zur Bahnhofstraße trichterförmig zu öffnen (Aufforderungscharakter durch Torsituation) und baulich zum Alten Flecken hin immer enger sich an die vorhandene kleingliedrige Fachwerkhausbebauung »anschmiegen« zu lassen, ist in der städtebaulichen Form des »Walls« oder der »Mauer« dargestellt. Die Dichte der Nutzung bleibt von der Bahnhofstraße bis zum Alten Flecken etwa gleich.

Die Zielvorstellung der räumlichen und funktionellen Integration findet seinen adäquaten formalen Ausdruck. Es ergibt sich eine neue, städtebauliche Platzfolge, die durch die flankierende Bebauung alt und neu verbindet.

Bebauungsvorschlag B

Dieses räumliche Konzept geht von der Zielvorstellung aus, die große Einheitlichkeit des Alten Flecken, die sich nach außen gewissermaßen als abgeschlossen darstellt, zu akzeptieren und dadurch zu unterstreichen, daß keine enge Umklammerung, sondern umgekehrt ein deutliches Absetzen und eine gewisse räumliche Distanz durch die neue Bebauung erreicht werden. So wird nordöstlich neben dem Alten Flecken nicht wie im Vorschlag A enge Bebauung, sondern ein offener Platz vorgeschlagen, der als neuer Markt genutzt wird.

Dem Alten Flecken, dem schon in seiner Funktion jeder museale Verdacht genommen werden soll, wird in räumlicher Beziehung und mit Abstand ein Pendant in Form der neuen Zentrumsbebauung gegenübergestellt. Die Dichte der Nutzung nimmt in Richtung von der Bahnhofstraße auf den Alten Flecken hin ab. Auch hier ergibt sich eine neue, reizvolle Platzfolge, die sich zur Bahnhofstraße hin öffnet, um Sichtbeziehungen zum Alten Flecken freizugeben und dadurch Aufforderung zu signalisieren.

Nach der Diskussion der beiden Bebauungskonzepte wurde insbesondere vom Landeskonservator und von der Kreisplanung der Vorschlag B als Grundlage für die zukünftige Zentrumsentwicklung empfohlen.

Dieser Vorschlag läßt dem Baudenkmal Alter Flecken mehr Raum und größeren Abstand zur neuen Bebauung und im Sinne der bewahrenden Denkmalspflege eine formal größere Selbständigkeit. Die neuen baulichen Formen sind differenziert und kleinmaßstäblich.

13
Die Marktgasse im Alten Flecken.
La Rue du Marché dans le «Vieux Bourg».
Marktgasse in the Old Town.

14
Eine mögliche Zukunft der Marktgasse.
Un avenir envisageable pour la Rue du Marché.
A possible future for Marktgasse.

13

14

Gestaltungskonzept

Als wichtigste Aspekte des Gestaltungskonzeptes gelten die folgenden Merkmale:
Wahrung des Stadtbildes in unmittelbarer Nähe des Alten Flecken in Maßstab und Material.

Festlegung der Geschoßzahlen auf höchstens zwei im Bereich des Alten Flecken zwischen Poststraße und Färberstraße, auf höchstens drei zwischen Oranienstraße und Färberstraße, auf höchstens vier im Bereich der Bahnhofstraße zwischen der Einmündung der Krottorferstraße und der Mühlenstraße.

Ausbau des Alten Marktplatzes als räumlicher Abschluß des Zentrums durch neue Bebauung (Gemeindezentrum/Bürgerhaus).

Räumliche Öffnung und Präsentation des Zentrums in Verbindung mit dem Alten Flecken zur Bahnhofstraße (Torsituation) als Betonung des Hauptzuganges (Aufforderungscharakter).

Um den Bürgern städtische Räume nicht nur für das Einkaufen, sondern auch für die Begegnung, für's Bummeln, Schauen und für's Ausruhen anbieten zu können, soll im Zentrum von der Bahnhofstraße bis zum Markt eine Fußgängerzone geschaffen werden, die durch Folgen kleinerer und größerer Plätze, verbunden durch enge Gassen und breitere Fußgängerstraßen, Abwechslung und eine Vielzahl von räumlichen Erlebnissen bietet, und deren Attraktivität der gemischten Funktionen (Einkaufen, Wohnen, Freizeit) durch die Attraktion der städtebaulichen Gestaltung verstärkt wird. Der Bürger soll den »genius loci« unbewußt spüren und aufnehmen können; die Identifikation des Bürgers mit dem städtebaulich-räumlich gestalteten Zentrum in Harmonie mit dem Alten Flecken wird nur gelingen, wenn Maßstab und Gestaltung der natürlichen Größenordnung Freudenbergs und seines Zentrums entsprechen.

15

16

17

18

19

20

15
Oranienstraße.

16
Vorschlag für den Ausbau der Oranienstraße.
Oranienstraße, proposition d'aménagement.
Proposal for construction on Oranienstraße.

17
Krottorferstraße.

18
Krottorferstraße nach der 1. Ausbaustufe des Zentrums.
La Krottorferstraße après la 1er étape de l'aménagement du centre.
Krottorferstraße after the 1st reorganization phase.

19
Fußgänger in der Oranienstraße.
Piétons dans l'Oranienstraße.
Pedestrians in Oranienstraße.

20
Zwischen Gartenstraße und Poststraße, der neue Markt.
La nouvelle place du marché entre le Gartenstraße et la Poststraße.
The new market, between Gartenstraße and Poststraße.

Mehr denn je bedeutet Holz gediegene Behausung.

Und immer noch – seit über einem halben Jahrhundert – pflegen wir handwerklich anspruchsvollen Innenausbau, gestalten wir Holz zur gefälligen Form.

LIENHARD SÖHNE AG
Innenausbau
Bauschreinerei
Möbelschreinerei
Harmonikatüren
Holzetuis
8038 Zürich,
Albisstrasse 131
Telefon 01/45 12 90

Berichtigungen

Rahmenplan für den alten Stadtkern Freudenberg Heft 10/1975, Seiten 403–406.
Bei dieser Publikation wurde die Planverfasserangabe unvollständig vorgenommen.
Die richtige Nennung lautet: Planung durch die Architekten LTK Laskowski–Thenhaus–Kafka, Dortmund.

Aktualität Heft 10/75, Seiten 415 bis 417.
«The Haymarket Centre, Leicester» Das Haymarket Zentrum mit Theater, Läden, Restaurants und Parkhäuser ist nicht in Liverpool wie im Titel sowie im Text beschrieben, sondern in Leicester.

Vorfabriziertes Hallenbad in Adliswil
Heft 11/75, Seiten 458–459
Die richtige Nennung der Generalunternehmung sowie der Architekten lautet:
Generalunternehmung: AG Heinr. Hatt-Haller, Zürich. Projekt: Broggi + Santschi, Architekten, Zürich.

Die Abbildung Nr. 22 heißt nicht: Garderoben Freibad, sondern: Garderoben Hallenbad.

Liste der Photographen

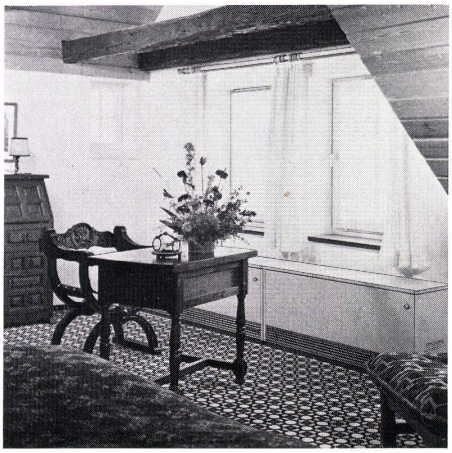
Photograph	für
Panda Associates	Eberhard Zeidler, Toronto
Inge Goertz-Bauer, Düsseldorf	F. W. Kraemer, Köln
Balthasar Burkhard	Atelier 5, Bern
Tomio Chashi, Tokio	Kishio Kurokawa, Tokio
Marvin Rand, Los Angeles, Kalifornien	Craig Ellwood Ass., Los Angeles, Kalifornien

Satz und Druck:

Huber & Co. AG, Frauenfeld

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungstermin	Objekt PW: Projektwettbewerb IW: Ideenwettbewerb	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
20. Januar 1976	Schulzentrum Unterland in Eschen, FL, PW	Regierung des Fürstentums Liechtenstein	Selbständige Fachleute mit liechtensteinischer Staatsbürgerschaft beziehungsweise mit Niederlassungsbewilligung mindestens seit dem 1. Januar 1975.	Dezember 1975
25. Februar 1976	Ausbildungs- und Eingliederungsstätte für Behinderte in Oensingen, Projektwettbewerb in zwei Stufen	Genossenschaft VEBO	Architekten, die im Berufsregister eingetragen sind und seit dem 1. Januar 1973 im Kanton Solothurn Wohn- oder Geschäftssitz haben oder seit diesem Datum heimatberechtigt sind.	November 1975
1. März 1976	Erweiterung des Regierungsviertels in Wien	Niederösterreichische Landesregierung	Österreichische Architekten, europäische Architekten, die nach den Gesetzen ihres Heimatlandes zur Ausübung des Berufes berechtigt sind.	Oktober 1975
2. April 1976	Bahnhofgebiet Luzern, IW	SBB, PTT, Kanton und Stadt Luzern	sind alle Fachleute schweizerischer Nationalität sowie ausländische Fachleute, welche mindestens seit dem 1. Januar 1972 in der Schweiz ständigen Wohn- und Geschäftssitz haben.	Juli/August 1975



Olsberg-Wärmespeicher, die sich unterscheiden

... zum Beispiel durch: – den Fahrschlitten zum Nischeneinbau
– die "unico" Gusskachelverkleidung in echter Puderemaillierung
– den Luftbefeuchter „Ohamat", etc.

In Olsberg-Wärmespeichern ist attraktive Gestaltung und perfekte Technik wirkungsvoll kombiniert. Alle sind SEV geprüft und besitzen das RAL-Testat.

Unser Programm: Fussboden-Speicherheizung, ESWA-Flächenheizung, Mischheizspeicher, Blockspeicher, Wärmekabel, Klimageräte und -truhen, Direktheizgeräte, Steuergeräte usw.

Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung.
Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Offerten.

electric AG Brugg

Klima- und Elektroheizungen
5200 Brugg
Telefon 056 4147 22